

# GROSSEIN SENDUNGSBEW

„Ker, watt freu ich mich auf dich!“ Eine herzliche Einladung im Ruhrpott-Slang zum Kirchentag in Dortmund. Petra Schulze, Beauftragte der evangelischen Kirchen im WDR, vor der Reinoldikirche.

Fotos: WDR/Maurer

# SATZ MIT USSTSEIN

100.000 Besucher\*innen werden zum 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund erwartet – eine Herausforderung für den Landessender WDR und sein Regionalstudio.

Es ist das erste Mal, dass Oliver Koch die Berichterstattung über eine solche Großveranstaltung redaktionell organisiert. „Das ist spannend. Das ist viel Arbeit. Das macht großen Spaß“, sagt der Redakteur aus dem Studio Dortmund. Es ist Mai, vor dem dreistöckigen Zweckbau blühen die Azaleen, und im Konferenzraum haben sich jene Kolleginnen und Kollegen eingefunden, die für die aktuelle TV-Berichterstattung, die regionale Hörfunk-Berichterstattung und die Online- und Social-Media-Inhalte während des 37. Deutschen Evangelischen Kirchentags sorgen werden. Wobei alle aufgerufen sind, crossmedial abzuliefern. Marc Sense zum Beispiel ist offiziell eingeteilt als „Hörfunk-Reporter regional und eventuell für die Wellen“ und als Online-Autor. „Marc kann mir aber auch einen Fernsehbeitrag machen, eine TV-Live-Schalt, er kann im Radio sprechen oder einen Text fürs Netz schreiben, und Facebook live kann er auch,“ freut sich Koch, „das ist Gold wert, wenn man von solchen Mitarbeitern eine Handvoll hat.“ Und die hat er, die meisten davon sitzen heute mit am Tisch.

## Zwei »Lokalzeit-Extra«-Ausgaben

Wenn gerade kein Kirchentag ist, arbeitet Koch als Planer in der Regionalredaktion. Im Dortmunder Dienstplanmodell heißt das, wie in anderen Landesstudios auch, für alle Medien zu planen. Die Lokalzeiten im Fernsehen, die Regionalstrecken auf WDR 2 und der Dortmunder Social-Media-Auftritt sind Kochs Alltagsgeschäft. Während des Kirchentages kommen zwei »Lokalzeit Extra«-Ausgaben im WDR Fernsehen sowie eine eigene Internetseite dazu. Eine dreiköpfige Online-Redaktion nimmt bereits eine Woche vor der Eröffnung im Moderator\*innen-Büro die Arbeit auf. Welche Redaktionen aus den WDR-Radiowellen vor und während des Ereignisses Beiträge anfordern werden, ist im Mai noch unklar. Etwa 20 Mitglieder, Journalistinnen und Journalisten, eine Fotografin, ein Cutter und eine Aufnahmeleiterin, bilden Oliver Kochs Team für den Kirchentag.

„Ich finde es spannend, das Engagement der Menschen darzustellen, der normalen Leute aus den Gemeinden rund um Dortmund“, erklärt Oliver Koch dem Team. Und sie sollen sich alle einen Überblick über die 2000 Veranstaltungen verschaffen: „Ich würde euch bitten, euch in den nächsten zwei Wochen in das Programm reinzufuchsen. Die Website des evangelischen Kirchentages ist da sehr hilfreich, die ist gut gemacht.“ Bei der Gelegenheit könnte das Team sich gleich auch „die Promis raussuchen, wegen der Interviewanfragen.“ →



Besprechung im Dortmunder »Lokalzeit«-Studio (v. l.): die Aufnahmeleiterinnen Konni Otto, Julia Neuhaus und Redakteur Oliver Koch.

Und bei aller Vorplanung während des Kirchentags stets die Augen offen halten: „Guckt, was euch so vor die Füße fällt!“ Doch nicht nur die Inhalte des Kirchentags sind journalistisch relevant. Zum Thema „Sicherheit“ gibt es eine eigene Pressekonferenz, schließlich handelt es sich um eine Großveranstaltung, bei der 100.000 Besucher\*innen erwartet werden. Und da die AfD ausdrücklich nicht auf die Podien eingeladen ist, „müssen wir auch im Auge behalten, ob rechte Gruppen irgendwas planen“, sagt Koch.

#### Wie kommen wir von A nach B?

Aufnahmeleiterin Julia Neuhaus hat zwei SNGs, kleinere Übertragungswagen, und ein Schnittmobil eingeplant. Wegen der Menschenmassen und der Zelte und Bühnen, die für den Kirchentag aufgebaut werden, sind diese eigentlich mobilen Produktionsmittel dazu verdammt, für den gesamten Zeitraum an ihrem Platz zu bleiben. Die Reporter\*innen werden sich

„Es ist spannend, das Engagement der Menschen darzustellen, der normalen Leute aus den Gemeinden rund um Dortmund.“

hauptsächlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Leihfahrrädern fortbewegen müssen. Die wichtigsten Veranstaltungsorte liegen zentral und sind vom Studio aus bequem zu erreichen.

Die Verantwortung der Kirchen für die Gesellschaft, soziale Gerechtigkeit, Demokratie und die Auseinandersetzung mit Rechtspopulismus, Klimapolitik, Friedenspolitik – die großen Themen bestim-

men auch den Kirchentag. Vier Bundespräsidenten haben sich angekündigt: Neben Frank-Walter Steinmeier, der an einer Podiumsdiskussion mit Ranga Yogeshwar teilnimmt, reisen auch die Amtsvorgänger Horst Köhler, Christian Wulff und Joachim Gauck nach Dortmund.

Der bekannte Journalist Hans Leyendecker ist der diesjährige Kirchentagspräsident. „Der hat natürlich seine Kontakte“, sagt Koch, „und wenn Kretschmann und Seehofer darüber diskutieren, was ‚konservativ‘ bedeutet, wird das einfach spannend.“

#### Leitgedanke: Was für ein Vertrauen

Leitgedanke des Kirchentages 2019 ist das Motto „Was für ein Vertrauen“, das Mut und Zukunftszuversicht der Christen ausdrücken soll. Oliver Koch ist jedenfalls außerordentlich zuversichtlich, dass das Studio Dortmund mit seiner großen Erfahrung in aktueller Berichterstattung die Herausforderung Kirchentag meistern wird.

*Christian Gottschalk*



## PETRA SCHULZE

**Landespfarrerin Petra Schulze (53) wird zusammen mit WDR-Hörfunkredakteurin Christina-Maria Purkert den großen Schlussgottesdienst im Radio kommentieren. Die Leiterin des „Evangelischen Rundfunkreferats NRW“ sorgt aber beispielsweise auch dafür, dass die TV-Kollegen im Ü-Wagen wissen, wann das Trompetensolo kommt.**

**Was macht die Beauftragte für die evangelischen Kirchen im WDR während des Kirchentags?**

In der Projektleitung für die Eröffnungsgottesdienste erarbeiten wir in einem Team aus ganz Deutschland das Drehbuch für den großen Open-Air-Gottesdienst an der Ostentor-Kreuzung mit schätzungsweise 55.000 Gläubigen, der vom WDR Fernsehen übertragen wird. Für die Kamerateams mache ich daraus einen abgespeckten Kamera-Plan, damit die alles gut einfangen können: Zum Beispiel, wie auf dieser Kreuzung Menschen aus allen Himmelsrichtungen zusammenströmen. Der Regieassistent im Ü-Wagen bekommt die Noten, damit die Solotrompete, wenn sie zu hören ist, auch im Bild auftaucht. Allgemein gesprochen vermittelt die Rundfunkbeauftragte zwischen allen Ebenen: den Kirchen, den Beteiligten am Gottesdienst, dem Kirchentag und Redaktion, Produktion und Regie beim WDR.

**Wie kommen Sie als Pfarrerin zum Rundfunk?**

Das ging schon während des Studiums los: Mit anderen habe ich ein Hörspiel erarbeitet und kleine Radiobeiträge gemacht, für die Kirchenzeitung geschrieben und Seminare bei der christlichen Presseakademie besucht. Nach dem Studium kam dann die Jahreshospitantz beim WDR-Hörfunk. Und ein paar Jahre war ich neben meiner halben Stelle als Pfarrerin als freie Journalistin tätig.

**Wie sieht die Arbeit des Rundfunkreferates im Alltag aus?**

Wir sind insgesamt ein Team von fünf Redakteurinnen und Redakteuren und zwei Assistentinnen. Das Team für „Kirche im WDR“ betreut die Sendungen der evangelischen Kirchen sowie Radio- und Fernsehgottesdienste. Wir machen klassische Redaktionsarbeit: Autoren finden und beauftragen, Texte redigieren. Wir begleiten unsere Leute bei der Aufzeichnung im Radiostudio. Die sind ja in der Regel keine Journalisten.

**Welche Bedeutung hat der Kirchentag für die evangelischen Kirchen?**

Beim Kirchentag kommen Menschen zusammen, um aus christlicher Sicht und im Glauben an Gott zu schauen, was der Gesellschaft gut tut. Das sind Leute, die für eine Erneuerung der Kirche stehen. Vom Kirchentag sind immer wieder Impulse ausgegangen, für neue Ideen in Gottesdiensten und der Liturgie. Viele Menschen zehren lange von einem Kirchentag, von den politischen Diskussionen, von den spirituellen Erfahrungen und den gemeinsamen Erlebnissen, sei es beim Beten oder, ganz wichtig, beim Singen. Man nimmt von einem Kirchentag ganz viel mit heim in die Gemeinden und auch in den Alltag.

*Mit Petra Schulze sprach Christian Gottschalk*

### Eröffnungsgottesdienst

WDR Fernsehen

Mi / 19. Juni / 17:30

### Abschlussgottesdienst

WDR 5 / ZDF

So / 23. Juni / 10:00

### Die Kirche und die Rechten

Der Streit um das christliche Weltbild

Das Erste

MO / 17. Juni / 00:00

### Wem kann ich vertrauen?

Philipp Engel unterwegs auf dem Kirchentag

Das Erste

SO / 23. Juni / 17:30

### Evangelische Kirche im WDR

Sondersendewoche

MO – SO / 17.–23. Juni/ 07:50, WDR 3

08:55, WDR 4

06:55, WDR 5

Am 18. Juni zum Beispiel mit Kirchentagspräsident Hans Leyendecker



## JOHANNA HOLZHAUSER

„Der Kirchentag ist ein Brennglas, das auf die wichtigen Themen gerichtet wird.“

Wenn Frank-Walter Steinmeier beim Eröffnungsgottesdienst seine Grußworte an die Kirchentagsbesucher richtet, wird die Fernsehredakteurin der Programmgruppe Wissen und Religion im Ü-Wagen sitzen. „Ich bin für die Live-Übertragung der Sendung verantwortlich“, so die Kirchenexpertin. Holzhauser berichtete schon von Papstwahlen in Rom, von Bischofskonferenzen und Synoden. Kirchenpolitische Themen haben sie immer interessiert, „weil sie relevant sind für das Geschehen in der Gesellschaft“. Von Haus aus kommt sie aus dem aktuellen politischen Journalismus. „Ich habe viel aus dem Ausland berichtet und arbeitete im ARD-Studio Bonn als Reporterin und Redakteurin, als dort noch der Regierungssitz war.“

### „Eine wirklich brisante Doku“

Mit drei Fernsehsendungen begleitet die 65-Jährige als Redakteurin den Kirchentag. Bereits am 17. Juni, zwei Tage vor der Eröffnung, zeigt Das Erste die Dokumentation „Die Kirche und die Rechten – Der Streit um das christliche Weltbild“. Es geht um die Vereinigung „Christen in der AfD“, um „Bibeltreue“, die eine Rückkehr zur wörtlichen Auslegung der Bibel fordert, und Rechtspopulisten, die den Islam als christliches Feindbild in die evangelische Kirche tragen. Doch auch die katholische Kirche steht zunehmend unter Druck von ultrakonservativen Kräften, denen das Engagement des Papstes gegen den Klimawandel und für Geflüchtete nicht passt. „Eine wirklich brisante Doku“, sagt Holzhauser.

Zum Abschluss des Kirchentages am 23. Juni zeigt Das Erste eine Reportage in der Reihe »Echtes Leben«. ARD-Reporter Philipp Engel sucht auf dem Kirchentag Ideen, die in die Zukunft weisen, und fragt: Wie schafft man es, mit Angst, Misstrauen und Fremdenfeindlichkeit umzugehen? Wie stellt man sich mit Mut der Zukunft? Für Holzhauser eines der wichtigsten Themen des Kirchentages: „Wie kann man sich engagieren gegen die Angstmacherei?“

*Alle Porträts von Christia Gottschalk*



## CHRISTIAN GOGOS

„Der Regisseur weiß das nicht, aber ich habe immer einen Plan B.“

Plan A war gut. Aufnahmeleiter Christian Gogos und sein Team hatten in Dortmund den Ort gefunden, der den besten Überblick über die Kreuzung am Ostentor bietet. Der Winkel stimmte, die Entfernung. Es war gar nicht so einfach, für diese Kamera fünf eine Position zu finden, aus der sie die aus allen Himmelsrichtungen auf den Platz strömenden Menschen und die 360-Grad-Bühne einfangen kann. Leider war er nicht der Einzige, der erkannte, dass man von dort den besten Überblick über das Geschehen hat. Das BKA wird genau dort seine Scharfschützen positionieren. Kamera fünf muss woanders hin.

### Die Scharfschützen haben den besten Überblick

Der 44-Jährige fasst das Gebäude gegenüber ins Auge. „Ich habe mich schon durchtelefoniert um herauszufinden, wer uns da eine Genehmigung erteilen kann.“ Wenn er grünes Licht hat, müssen der Regisseur, der Erste Kameramann und der Technische Leiter den Ort als geeignet beurteilen, sonst war die Arbeit umsonst. Aber Gogos hat für den Fall noch einen preisgünstigen „Steiger“ in der Hinterhand: Das ist ein mobiles Gerät, mit dem er den Kameramann in einem Korb auf 30 Meter Höhe hieven lassen kann.

Dächer für Kameras zu finden, ist beileibe nicht der einzige Job, den der Erste Aufnahmeleiter im Rahmen der Vorbereitung für die Live-Übertragung des Eröffnungsgottesdienstes zu erledigen hat. Von der ersten Vorbesichtigung mit allen Gewerken bis zur Auswertung am Ende, wenn er die Planung mit der Realität abgleicht, laufen bei ihm alle Informationen zusammen. Er weiß, wo welches Fahrzeug steht, wer welche Produktionsmittel benötigt, kennt die Reiselogistik, die Drehplanung und sorgt dafür, dass stets alle Beteiligten auf dem neusten Informationsstand sind. Er schreibt die Disposition, die jeder am Set dabei hat. Sie enthält Zeitplan, Lageplan, Kameraplan, Namen und Telefonnummern. „Grundsätzlich bin ich die graue Eminenz im Hintergrund, die dafür sorgt, dass alle Leute zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind, alles besprochen wurde, alles genehmigt ist, nichts zu gefährlich wird und nichts zu teuer.“



## CHRISTINA-MARIA PURKERT

„Schauen, ob der Kirchentag die Ansprüche, die er im Vorfeld postuliert, auch einlöst.“

„Dieser Kirchentag hat versprochen, stärker partizipativ zu sein, auf Teilhabe zu setzen. Und er soll gute Nachrichten aussenden. Das hat der diesjährige Präsident Hans Leyendecker so formuliert.“ Die Teamleiterin Religion, Theologie, Kirche im Hörfunk leitet während des Kirchentags den ARD-Hörfunk-Pool. Zusammen mit vier ARD-Kolleg\*innen sorgt sie dafür, dass die nicht religionsspezifischen Programme wie aktuelle Magazine und Kultursendungen aller ARD-Radiosender rund um die Uhr mit Beiträgen beliefert werden. Dies ist aber nicht ihr einziger Job beim Kirchentag: Sie hat auch die Voraussetzungen geschaffen, dass das WDR 5-Sonntagsmagazin »Diesseits von Eden«, ein WDR 5 Spezial und ein »Lebenszeichen« vom Kirchentag senden.

Die Sendung »Lebenszeichen« wird einen besonderen Beitrag beinhalten. Purkert: „Drei WDR-Volontärinnen werfen einen eigenen frischen Blick auf den Kirchentag mit Instagram-Reportagen. Davon wird unser Feature erzählen.“

Außerdem kommentiert die Teamleiterin, die schon während ihres Studiums in Philadelphia erste Radioerfahrungen sammelte, gemeinsam mit der Rundfunkbeauftragten der evangelischen Kirche, Petra Schulze, den Abschlussgottesdienst.

### Wie berichtet man über ein Event mit 2000 Veranstaltungen?

Die eigentliche Herausforderung für ihr Team ist aber eine andere: „Wir fungieren zusammen mit den Kolleginnen vom Fernsehen als Schnittstelle zum Kirchentag.“ Das bedeutet: Schon seit Monaten koordiniert die 57-Jährige die Kontakte zwischen Sender und Veranstalter.

Wie aber berichtet man über ein Ereignis mit rund 2000 Veranstaltungen? „Ich habe zwei Tage damit verbracht, das Programm zu durchforsten und nach Themenschwerpunkten und roten Fäden zu suchen“, erzählt die Theologin und Religionswissenschaftlerin. Dabei sollen große prominent besetzte Podiumsdiskussionen wie auch kleine Veranstaltungen in den Gemeinden abgebildet werden. Purkert: „Wenn die Bundeskanzlerin diskutiert, muss man das natürlich sofort den aktuellen Sendungen anbieten.“



## SUSANNE GRÜGER

„Wir sind mit einer Riesenlogistik in Dortmund und schneiden 60 Veranstaltungen mit.“

Susanne Grüger ist in der Chefredaktion Hörfunk verantwortlich für die Koordination von Großveranstaltungen. Für den Kirchentag organisiert die 53-Jährige zusammen mit Martin Andrae von der technischen Seite das ARD-Hörfunk-Presseszentrum, das im WDR-Studio Dortmund eingerichtet wird. Es wird über zwei Studios mit technischer Betreuung verfügen, die groß genug sind, dass auch Gesprächsgäste darin Platz finden. Dort werden während des Kirchentages alle Rundfunksendungen der ARD produziert, die sich mit ihm beschäftigen. Beide Studios werden extra in den Dortmunder Räumen mit Schallschutztrennwänden aufgebaut.

### Auch Sparsamkeit gehört zu ihrem Job

Dazu kommen drei kleine Autark-Studios, in denen die Autori\*nnen Beiträge aufnehmen können, und eine große Anzahl von Arbeitsplätzen mit der Möglichkeit, Beiträge vorzuschneiden und Statements – „O-Töne“ im Medien-Slang – abzuhören.

Wer wann für welche ARD-Welle live senden möchte, wurde lange vorher festgelegt. „Ich disponiere die Einsätze in den unterschiedlichen Studios“, so Grüger, „die aktuelle Berichterstattung kann man im Vorfeld natürlich nicht ins kleinste planen.“ Es muss also Puffer in der Disposition geben.

Die Fachjournalisten können nicht überall sein, werden aber gut mit Material versorgt. „Wir lassen Mitschnitte von 60 Veranstaltungen in unsere Server einlaufen“, erklärt Grüger. In Absprache mit Hörfunkredakteurin Christina-Maria Purkert entscheidet sie, welche Mitschnitte schnell zur Verfügung stehen müssen, die dann live über Leitungen eingespeist werden. Andere, bei denen das „so drei Stunden Zeit hat“, werden auf Speichermedien gebannt, dann von Mitarbeitern ins Studio gebracht und auf den Server geladen.

Grüger hat bereits vor anderthalb Jahren Hotelzimmer geblockt und kümmert sich um die Akkreditierungen. Bei all dem Service müsste sie die beliebteste Mitarbeiterin vor Ort sein, aber sie hat noch eine Aufgabe. „Leider muss ich den Fachredakteuren manchmal auf die Füße treten. Denn wir haben ein von der ARD festgelegtes Budget. Da sind manche teuren Sonderwünsche leider nicht drin, Sparsamkeit gehört also zu meinem Job.“